



Reiche zufallen und das ein Eingang des Reiches in die direkten Steuern nur für den Kriegsfall (als Ausgleich für ausfallende Zölle usw.) statthaft ist. Erst nach einer derartig gesetzgeberischen Regelung werden wir eine ruhige Entwicklung des Steuerwesens in Reich und Bundesstaaten erhalten.

Hoffentlich werden die Fragen ohne allzu großen Zeitverlust durch Verständigung zwischen Bundesrat und Reichstag recht bald einer glücklichen Lösung zugänglich, es wäre wirklich an der Zeit, die Reichssteuererlasse zu verabschieden, denn während man sich noch über grundsätzliche Punkte uneinig ist, verschwindet von Woche zu Woche einer nach dem anderen von denen, die erhebliche Kriegsgewinne gemacht haben, nach dem Ausland, wo ihm glücklichere Steuerbedingungen zu winken scheinen.

## Die Ereignisse im Westen.

### Der französische Tagesbericht.

WTB. Paris, 16. Juni. Amtlicher Bericht vom Donnerstag mittags: Auf beiden Ufern der Maas keine Art Infanterietätigkeit. Im Laufe der Nacht waren die beiderseitigen Artillerien in der Gegend von Chateaucourt sowie in den Abschnitten nördlich von Souville tätig. In den Bogen wurde eine starke feindliche Abteilung, die mit Hilfe eines lebhaften Geschützfeuers unsere Linien zu erreichen suchte, durch unser Maschinengewehrfeuer zurückgeschlagen. Ein anderer Handstreich gegen unsere Stellungen nordwestlich von Bonhomme scheiterte vollkommen.

Abends: Am linken Ufer der Maas eroberten unsere Truppen nach Artillerievorbereitung in einem überraschenden Angriff einen deutschen Schützengraben an den Südhängen vom Telen Mann. 130 Gefangene, darunter 3 Offiziere blieben in unserer Hand. In der Gegend von Chateaucourt und an der Höhe 304 starke Artillerietätigkeit. Am rechten Ufer der Maas beschoß der Feind heftig die Abschnitte von Blaumont und Souville.

### Der englische Tagesbericht.

WTB. London, 15. Juni. Englischer Bericht: Keine auf dem größten Teile der Front. Bei Lillebekke ist die Lage unverändert, nur Geschützfeuer an der Front, die wir wiedergewonnen haben.

## Der Krieg zur See.

### Der Untergang der „Hampshire“.

London, 16. Juni. (Reuter.) Die Admiralität teilt folgendes über den Untergang der „Hampshire“ mit: Die „Hampshire“ fuhr längs der Westküste der Ostsee-Inseln. Es herrschte schwerer Sturm. Zwischen 1/8 Uhr und 1/8 Uhr fuhr das Schiff auf eine Mine. Es begann sofort vorn zu sinken und neigte sich dann nach Steuerbord, bis es ungefähr eine Viertelstunde später sank. Es wurde verächt, die Boote niederzulassen. Eines brach in der Mitte auseinander. Da erschien Kitchener in Begleitung eines Marineoffiziers auf Deck. Der Kommandant rief Kitchener zu, er solle nach vorne auf die Brücke kommen, wo das Boot des Kommandanten zu Wasser gelassen wurde. Man hat auch gehört, daß der Kommandant Kitchener rief, er möge ins Boot steigen, aber niemand konnte sagen, ob Kitchener das Boot erreicht habe und was aus diesem Boot geworden ist. Es hat auch niemand gesehen, ob eines der Boote vom Schiff frei kam. Zwischen 150 und 200 Mann kamen auf Flößen vom Schiff frei. Sie glitten über einer nach dem anderen von den Flößen herunter, oder gingen an Ertrinkung oder Kälte zu Grunde. Einige mußten auch bei dem Versuch, an der festigen Küste zu landen, umgekommen sein. Anderer starben, nachdem sie an Land gekommen waren.

Berlin, 16. Juni. Der von einem russischen Kriegsschiff angegriffene und von seiner Besatzung in die Luft gesprengte Hilfskreuzer „Hermann“ war bei der Begleitung der in den schwedischen Gewässern angegriffenen deutschen Handelschiffe beteiligt. Die Besatzung ist vermutlich in Rydöping gelandet.

Außer dem Hilfschiff „Hermann“ ist kein deutsches Schiff beschädigt worden.

An der schwedischen Küste fand ein Kampf zwischen einem Tauchboot und einem Flaggschiff statt.

## Die Lage im Osten.

WTB. Wien, 16. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 16. Juni 1916:

Russischer Kriegsschauplatz: Südlich des Dnjestr schlugen unsere Truppen feindliche Kavallerie zurück. Sonst in diesem Raum nur Geplänkel. Westlich von Wisniowezh dauern die Anstürme russischer Abteilungen gegen unsere Stellungen fort. In der Hand der Verteidiger blieben zwei russische Offiziere und 400 Mann. Bei Tarnopol keine besonderen Ereignisse. In Wolhynien entwickeln sich an ganzer Front neue Kämpfe. Im Stochob-Strabschnitt wurden abermals mehrere Uebergangversuche abgeschlagen, wobei der Feind, wie immer, schwere Verluste erlitt.

### Der russische Tagesbericht.

WTB. Petersburg, 16. Juni. Amtlicher Bericht vom 15. Juni: Westfront: An der Düna und südwestlich vom Rocolet entwickelte die feindliche Artillerie an mehreren Stellen eine lebhaftige Feuerwirkung. Die Deutschen versuchten darauf, aus ihren Gräben herauszukommen, wurden jedoch jedesmal abgewiesen. In der Gegend von Baranowitsch entspann sich ein tätiges Geleitz, in dessen Verlauf wir zunächst einige feindliche Gräben nahmen. Ein Gegenstich der Deutschen zwang uns wieder in unsere Ausgangsgräben zurück. Die Offensiv des Generals Brussilow dauerte gestern an. An verschiedenen Stellen der Front machten wir von neuem Gefangene und Kriegsbeute. Der Feind leit seine Gegenangriffe an mehreren Stellen fort und legte in seinem neuen Gelände festen Fuß. Nach den letzten ergänzten Berichten haben sich folgende genaue Zahlen von Gefangenen und von Kriegstrophäen ergeben: Ein General, 3 Regimentskommandeure, 2467 Offiziere, 5 Regimentsärzte, ungefähr 150 000 Soldaten, 163 Geschütze, 206 Maschinengewehre, 131 Bombenwerfer und 32 Minenwerfer.

## Der Krieg mit Italien.

WTB. Wien, 16. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 16. Juni 1916:

Südtiroler Kriegsschauplatz: Die Kämpfe am Südtiroler Hochplateau von Dobersdo endigten mit der Abweisung der feindlichen Angriffe. Ebenso schritt erneute Vorbereitungen der Italiener gegen einzelne unserer Dolomitenstellungen. Auf der Hochfläche von Asiago sind lebhaftige Artilleriekämpfe im Gange. Im Ortlergebiet nahmen unsere Truppen die Tufatt- und hintere Rabatsch-Eröhe in Besitz.

Südtiroler Kriegsschauplatz: Nicht von Belang.

### Ereignisse zur See.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 15. auf den 16. Juni die Bahnanlagen Portogruaro und Valsusa und die Bahnstrecke Portogruaro-Valsusa, ein zweites Geschwader Bahnhöfe und militärische Anlagen von Motta di Livenza, ein drittes die feindlichen Stellungen von Ronfalcone, San Gajzian, Pietris und Bestigna erfolgreich mit Bomben belegt, mehrere Vortreiber in Bahnhöfen und Stellungen erzielt; starke Brände wurden beobachtet. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschießung unbeschädigt eingedrückt.

### Flottenkommando.

## Neues vom Saee.

WTB. Bern, 16. Juni. Im Nationalrat erklärte der Bundesrat Hoffmann, die Gerüchte über die Vermittlung des Friedens von seiten neutraler Staaten seien mit größter Vorsicht aufzunehmen. Der Bundesrat befindet sich schon geraume Zeit in ständiger Fühlung mit anderen neutralen Regierungen, könne aber darüber keine Mitteilungen machen. Das Recht der Neutralen, ihre guten Dienste zur Vermittlung anzubieten, stehe auf Grund des Artikels 30 des Panger Abkommens von 1899 außer Zweifel. Vom Standpunkt des Völkerrechtes könne die Ausübung des Rechts der Vermittlung nicht als ein unfreundliches Vorgehen betrachtet werden. Im gegenwärtigen Augenblick bestehe aber die Gefahr, daß dies von einer Seite der Kriegführenden der Fall wäre. Der Augenblick höchster militärischer Anspannung, der gegenwärtig vorhanden sei, erlaube es Versuchen der Vermittlung wenig geeignet. Es könne nicht Sache eines Neutralen sein, den Kriegführenden zu sagen, welches ihre eigenen Interessen sind. Das können nur sie selbst entscheiden. Alle Entschlüsse, alle Versammlungen, alle Kundgebungen können an diesem Standpunkte des Bundesrats nichts ändern. Hoffentlich sei der Zeitpunkt nicht mehr fern, da der Bundesrat sachliche Mitteilungen machen könne.

### Der betrogene Betrüger.

WTB. London, 16. Juni. Hier ist man mit dem italienischen Minister des Auswärtigen, Sonnino sehr unzufrieden. Man läßt durchblicken, daß er, obgleich ihm eine außerordentlich hohe Summe Geldes zugewendet worden sei, seine Verpflichtungen gegen England nicht erfüllt habe.

London, 16. Juni. „Daily Telegraph“ erzählt aus Newyork, daß eine neue russische Anleihe im Betrage von 200 Millionen Mark abgeschlossen wurde.

Kopenhagen, 16. Juni. Nach Blättermeldungen trifft das Marineministerium Maßnahmen, um die Leichen, die in der letzten Zeit in der Nähe der dänischen Nordseeküste treibend gefunden wurden, soweit als möglich zu bergen.

Kopenhagen, 16. Juni. Der „National Tidende“ zufolge führten die Verhandlungen zwischen den zuständigen Behörden über die Entsendung von Vertretern des Roten Kreuzes in die verschiedenen Gefangenenlager zu dem Ergebnis, daß Ende Juni oder Anfangs Juli 20 dänische Herren in die Kriegsgefangenenlager in Rußland, Deutschland und Oesterreich-Ungarn reisen, begleitet von Damen des Roten Kreuzes aus den betreffenden Ländern.

WTB. Bukarest, 16. Juni. Die Regierung hat eine Untersuchung angeordnet über den Zwischenfall von Ramorniza, das von russischen Truppen besetzt und darauf von den Oesterreichern beschossen wurde. Zunächst wird der angerichtete Schaden festgestellt werden.

Wie die „Trepotia“ meldet, hat der Viererband die Regierung aufgefordert, über die Absichten Rumaniens sich zu äußern.

### Wilson demokratischer Kandidat.

Saint Louis, 16. Juni. (Reuter.) Der demokratische Konvent hat durch Jura Wilson und Marshall wieder für die Präsidentschaft und Vizepräsidentschaft als Kandidaten aufgestellt.

## Landtag.

Stuttgart, 16. Juni.

Präsident v. Kraut eröffnet um 1/4 Uhr die Sitzung. Tagesordnung: Erste Beratung des Haushaltsantrags für 1916. Finanzminister v. Bismarck: In unsere militärische Niederwerfung glaubt heute niemand mehr. Aber auch der Wahn, uns wirtschaftlich niederzumerzen, werde zerfallen. Unsere Feinde würden uns nicht eher ertrüben können, als bis sie selbst erschöpft sind. Das Volksermögen sei vor dem Krieg in England erheblich höher gewesen, als in Deutschland. Die Staatsschulden vor dem Kriege haben betragen in Deutschland 21 Milliarden oder 8 % (in Prozent des Volksermögens ausgedrückt), in Frankreich 26 Milliarden bezw. 10 %, in England 14 Milliarden oder 5 %. Heute betragen die Schulden in Deutschland 57 Milliarden oder 16 %, in Frankreich 57 Milliarden oder 23 %, in England 57 Milliarden oder 19 %. In Rußland seien sie auf 17 % gestiegen. Unsere Feinde hätten von ihren 120 Milliarden Schulden nur 42 selbst angetragt, wir dagegen von den 57 Milliarden 36, und zwar aus dem Inland. Das wahre Volksermögen betrage jedoch

nicht nur in Geld, sondern auch in der Arbeitskraft. Unsere Finanzen stehen nach 22 Kriegsmonaten so, daß kein Grund zur Verzweiflung vorliegt, wenn wir Sparigkeit üben. Es dürfte jedoch nicht übersehen werden, daß uns die kommenden Friedensjahre in weitem Umfange große Lasten auferlegen. Nach dem Kriege müßten wir so rasch wie möglich exportieren. Bei der erprobten Mächtigkeit unserer Industrie werde die notwendige Ausbildung von der Kriegs- in die Friedenswirtschaft sich rasch vollziehen. Der Industrie, aber auch der Landwirtschaft müßten wir dann den Vortritt lassen und auf alle nicht notwendigen Ausgaben verzichten oder sie einschränken. Es ergebe sich die Notwendigkeit der Erhöhung der Einkommensteuer, die nur eine Kriegsmäßnahme für das Jahr 1916 bilde. Der Entwurf schone die wirtschaftlich Schwachen und überlasse nicht die Finanzlast der gestellten Steuerzahler. Dem Reiche gegenüber müßten die Einzelstaaten auf dem Rechte der direkten Besteuerung bestehen.

Gräber (3.) fand, der Minister habe allzu grau gemalt; die Sporenlagen hätten sich erhöht. Der Vorschlag, in der Einkommensteuerprogression von 2800 gleich auf 5000 Mi. hinauszuführen, erachte ihm nicht richtig, weil es den Mittelstand zu sehr belastete. Man solle vielmehr die großkapitalistischen Gesellschaften, die die Hauptprofite aus dem Kriege machen, stärker heranziehen. Redner dankte der Regierung für ihre Leistungen in der Lebensmittelfrage und dem Generalkommando für sein Entgegenkommen bei der Urlaubsgewährung bemängelte aber die Art der Bestandaufnahme des Erntebesitzes, die die übergroße Zahl der Verordnungen, sowie die Mängel, in der Höchstpreisfestsetzung. Er verlangte stärkere Maßnahmen gegen die elenden Wucherer, weiterhin eine Unterstützung der landwirtschaftlichen Produktion, den Ausbau der Wasserstraßen und die Genährung von Kreditbüchern an Gewerbe und Landwirtschaft.

Hausmann (3.): Der Entwurf werde dem Bedürfnis, die Schwachen zu schonen, nicht ganz gerecht. Es sei zu beklagen, daß die beiden größten deutschen Staaten so wenig Verständnis der Frage der Vereinfachung der Reichsrentenbahngemeinschaft entgegenbrachten. Der Gedanke an eine Resolution im eigenen Lande habe seinen Platz mehr in menschlichen Gehirnen. Die Regierung müsse von manchen ihrer Grundzüge ablassen.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 17. Juni 1916.

\* Das Eisenerz hat erhalten West. Friedr. 3 Äpfel von Oberkollwangen.

\* Uebertrogen wurden die evangelischen Pfarreien Nellingen, Defanats Eßlingen, dem Stadtpfarrer Rezzger in Gaiterbach; Zumlingen, Defanats Freudensdorf, dem Pfarrverweser Friedrich Erbe in Nellingen, Defanats Eßlingen.

\* Teure Zeiten. An eine teure Zeit werden wir durch eine Denkmünze aus dem Jahre 1817 erinnert, welche uns aus unserem Lesertische zugefickt wurde. Es trägt die Inschrift: Große Theuerung — Schlechte Nahrung — Württembergs Deutmal vom Jahre 1817. Auf der Rückseite dieser Münze heißt es: es galt 1 Sch. Dunkel 40 fl., 1 Sch. Gerste 52 fl., 1 Sch. Haber 24 fl., 1 Sch. Erbsen 7 fl., 1 Sch. Kartoffeln 4 fl., 1 Pf. Brod 18 Kr., 1 Pf. Ochsenfleisch 16 Kr., 1 Pf. Schweinefleisch 18 Kr., 1 Pf. Butter 44 Kr., 1 Pf. Schmalz 1 fl. 4 Kr. — Trost Krieg sind wir besser daran, als unsere Vorfahren, die um das Jahr 1817 gelebt haben. Das geht auch aus mündlichen und schriftlichen Ueberlieferungen hervor. Insbesondere waren wir seither über den Krieg mit ausreichendem und verhältnismäßig billigen und gutem Mehl versehen, Dank den Maßnahmen der Regierung, welche in diesem Stück vorzüglich funktioniert haben.

Web-, Wirk- und Strickwaren. Nach dem § 8 der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung müssen die Kleinhändler unverzüglich eine Inventur über die der Verkaufsbefreiung unterliegenden Waren aufnehmen und dürfen diese vor Abschluß der Inventur nicht verkaufen. Sowohl in Kreisen der Kleinhändler wie der Verbraucher herrschte die Befürchtung, daß während der ganzen Zeit, die mit der Fällung und Vermessung der in die Inventur aufzunehmenden Waren naturgemäß vergeht, ein Verkauf dieser Waren an das Publikum überhaupt verboten sei. Dies ist jedoch, wie die „Textil-Woche“ erzählt, nicht der Fall, vielmehr kann die Inventur in eine Reihe von Teilinventuren der einzelnen Warengattungen zerlegt werden, so daß sofort nach vollendeter Inventur einer einzelnen Warengattung der Verkauf darin seinen Fortgang nehmen kann und das Publikum im großen und ganzen seine Einkäufe nicht aufzuschieben braucht.

Die hohen Preise. Eine Firma einer größeren württembergischen Stadt erhielt, wie die „Textil W.“ berichtet, vor kurzem ein Faß mit 150 Kilo Pflanzenfett von der Kriegsabrechnungsstelle der Seifen- und Stearinfabriken in Berlin zum Preise von 460 Mark für 100 Kilo. Da es die Firma interessierte, wie dieser hohe Preis entstanden sei, erkundigte sie sich bei dem ihr zufällig bekannten früheren Besitzer des Pflanzenfettes, wobei sich folgendes ergab: Der ursprüngliche Besitzer des genau bezeichneten Fasses Pflanzenfett hatte im Mai 1915 für 100 Kilo 172 Mark an seine Lieferanten bezahlt. Als im November 1915 die Fette beschlagnahmt wurden, erhielt er von der Kriegsabrechnungsstelle 275 Mark. Die Abrechnungsstelle lieferte es nun vor kurzem an den württ. Geschäftsmann um 460 Mark; sie hat also in der Zeit vom 4. Januar 1916 bis Ende-Mai einen Reingewinn von 185 Mark an je 100 Kilo.

Invalidität. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts begründet Invalidität infolge eines Selbstmordversuchs keinen Anspruch auf Invalidenrente, wenn der Selbstmordversuch bei Zurechnungsfähigkeit begangen wurde.



**Arbeitsvermittlung.** Der Bundesrat hat eine Verordnung erlassen, wonach die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Behörden den Gemeinden oder Gemeindeverbänden die Verpflichtung auferlegen können, öffentliche unparteiische Arbeitsnachweise zu errichten, sowie zu den Kosten solcher von anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden errichteten Arbeitsnachweise beizutragen.

**Die Lebensmittelversorgung.** Bis jetzt bestehen im Reich nicht weniger als 300 Bundesratsverordnungen und Ministerialerlasse, die sich mit den Lebensmittelfragen befassen.

(-) **Höblingen, 16. Juni.** Fünf bis neunzig Prozent Wasserzusatz.) Vom Schöffengericht wurden 13 Bäuerinnen von Dagersheim zu Geldstrafen von 20 bis 60 M. verurteilt, weil sie ihrer an die Milchgenossenschaft Dagersheim abgelieferten und von dieser nach Stuttgart weiterverkauften Milch Wasser in Höhe von 5 bis 40 Prozent zugesetzt hatten; eine weitere Produzentin, Marie Mornhinweg, hatte sogar 90 Prozent Wasser zugesetzt und wurde deswegen zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

(-) **Endwigsburg, 16. Juni.** (Messerheiß.) Der 3. Jt. beurlaubte 30 Jahre alte Wägenmacher Ernst Maurer von Unterberg, O. B. Wüthgen, war in einer tiefen Wirtshaft eingeschlafen. Drei Erbschneidern weckten ihn, worauf er mit dem Taschenmesser auf diese losfiel und sie schwer verletzte. Einer ist bereits gestorben.

(-) **Hörsfeld, 16. Juni.** (Rohheit.) Dem Lammwirt Länger wurde nachts ein wertvolles Pferd, wahrscheinlich mit einem Seitenwech, so schwer beschädigt, daß es getötet werden mußte. Nach dem Täter wird gefahndet.

(-) **Nedarweihingen, 16. Juni.** (Leichenfund.) Am 6. Juni ist hier die Leiche eines etwa 18-22 Monate alten Kindes weiblichen Geschlechts gefunden worden. Sie muß ihrem Aussehen nach schon lange im Wasser gelegen sein und war nur noch mit einem baumwollenen blauen Stoffrest bekleidet.

(-) **Reutlingen, 16. Juni.** (Rauffhandel.) Auf dem Hofgut Altheim gerieten zwei Pflügel der nahen Heilanstalt beim Besperen in Streit, wobei ein älterer Mann mit dem Kopf so hart gegen die Wand fiel, daß er nicht mehr aufstand.

(-) **Münsingen, 16. Juni.** (Im Bahn.) In einer benachbarten Gemeinde des Bezirks versuchte eine Frau in einem Tobichtsanzug ihren Mann zu erwürgen. Infolge seiner Dilkerte gelang es den Verheirateten, den Gatten aus seiner peinlichen Lage zu befreien. Die Frau mußte in die Heilanstalt Proleten verbracht werden.

(-) **Salingen, 16. Juni.** (Todesfall.) In Frommern ist im Alter von 68 Jahren Schultheiß a. D. Jakob Dittus nach langem schwerem Leiden gestorben.

(-) **Hellingen, 16. Juni.** (Brand.) In Kilder ist das Doppelwohnhaus des Andreas Schüler und Anselm Had bis auf den Grund niedergebrannt.

(-) **Friedrichshafen, 16. Juni.** (Hochwassergefahr.) Der See ist innerhalb der letzten zehn Tage um 1 Meter gestiegen. Man nähert sich bedenklich dem Hochwasser. Die Nach bei Romanshorn überschwemmt schon weitere Strecken Wiesen.

(-) **Schiltach, 15. Juni.** Auf der Bahnlinie zwischen Schiltach und Galsweil wollte gestern Abend ein mit 4 Pferden bespannter geladener Langholzwagen der Firma Gebr. Heintzmann hier bei der Schmelzstraße den unverschlossenen Bahndamm überfahren, als der 7.10 Uhr N. von Schiltach nach Hauslach fahrende Personenzug herankam. Der Zugführer konnte den Zug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen, die Maschine fuhr in die Pferde hinein, von denen 3 so schwer verletzt wurden, daß sie sofort geschlachtet werden mußten. Der Schaden der Firma ist beträchtlich, waren doch die Pferde schöne schwere Arbeitspferde, von denen eines erst vor kurzem um den hohen Preis von 3000 Mark erworben war.

## Gerichtssaal.

(-) **Stuttgart, 16. Juni.** (Kartenzug.) Trotz Verbots treibt der Unfug des Wahrsagens durch Kartenzug noch immer seine Blüten. Das Schöffengericht verurteilte die Gasarbeiterin Karoline Ketterlinus die schon zwei Mal wegen Wahrsagens Geldstrafen erhalten hatte, nunmehr zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen.

(-) **Bojet, 16. Juni.** Gestern hat die Gerichtsverhandlung gegen den Prokuristen des Bankierens Julius Bloch begonnen, der trotz hohen Einkommens und großen Vermögens einige Millionen unterschlagen hat.

## Bermischtes.

Der Spargel. Die Spargelstängel gehören zu den proteinreichen Gemüsen, stehen über den Stempeln, aber unter dem Wert des Spinats. Die Stiele und der ganze Spargel kommen im Protin Gehalt etwa dem Wirsing oder den Mohrrüben gleich, enthalten aber mehr an Verdauungswert. Ein halbes Pfund Spargel mag etwa einem Ei gleichkommen, bleibt aber im Eiweiß, besonders im verdauten Eiweiß an Nährwert zurück. Bei einem Werte von 60 Pfennig für das Pfund erhält man für eine Mark 654 Gramm ausgeglichen Spargel mit 48 Gramm Trockensubstanz, d. h. 211,1 nährbare Calorien. Wenn das Pfund Fleisch 2,90 Mark kostet, so ist der billigste Spargel, ohne Rücksicht auf die mindere Verdaulichkeit, dreierlei, nahezu doppelt so teuer wie das Fleisch, denn auch bei Kriegspreisen erhält man für eine Mark im Fleisch 309 Calorien, bei Spargel billigerer Sorte nur 211 Calorien. Vögelkannentieren sind meist um ein Vielfaches teurer als frischer Spargel, ihre Anschaffung ist also ein völliger Luxus.

**Doppelste.** Im Oktober 1914 erhielt eine in Ruppertsberg, Kreis Solingen, lebende Kriegerwitwe vom Regiment die Mitteilung, daß ihr Mann gefallen sei. Im Winter 1915 verheiratete sie die Frau zum zweiten Male. Da kam vor acht Tagen eine Karte von ihrem toterglaubten Mann, worin er ihr mitteilt, daß er in Sibirien in Gefangenschaft sei.

## Handel und Verkehr.

(-) **Pfalzgrafenweiler, 15. Juni.** Auf den letzten Vieh-Markt, welcher sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte, da der Regen den ganzen Vormittag in Strömen floß, waren zugeführt: 13 Paar Ochsen, hiervon verkauft 3 Paar, Erlös 2152-3200 M., 6 Paar Stiere, hiervon verkauft 2 Paar, Erlös 1461-2023 M., 15 St. Kühe, hiervon verkauft 3 St., Erlös 1040-1201 M., 4 Kalbinnen, hiervon verkauft 1 St., Erlös 1285 M., 19 St. Jungvieh, hiervon verkauft 7 St., Erlös 453-600 M., 9 Paar Bäuerischweine, hiervon verkauft 6 Paar, Erlös 180-301 M., 19 Paar Milchschweine, sämtlich verkauft pro Paar 145-175 M.

## Sonntagsgedanken.

### Allerlei Kampfpreis.

Die viele Arbeit hilft über alles hinweg. Ich habe sie als den größten Segen der Menschheit kennen gelernt. Freud und Leid, Kummer und Sorgen gehen in ihr unter. Dabei läßt sie Herz und Geist.

Aus dem Brief eines höheren Truppenführers.

Wir sind anspruchlos geworden im Schützengraben und eben dadurch auch viel empfänglicher für die Freuden; früher hatte man nie fast als selbstverständlich hin genommen.

Aus einem Feldpostbrief.

„Vergebens?“ — Nein! Dies Wort „vergebens“ gilt festen Sinnes auszumergen und einzugucken meinem Herzen ein flammhaftes „Ja des Lebens!“

Otto Fr...

## Die Erhaltung des Obstes.

Der leidige Zuckermangel hat die Frage wieder auftauchen lassen, ob es chemische Mittel gibt, die eingemachtes Obst auch ohne den sonst üblichen Zuckerzusatz in einwandfreier und für den menschlichen Organismus unschädlicher Weise dauerhaft machen können. In der Lebensmittelindustrie sind zahlreiche Versuche in dieser Richtung angestellt worden und es werden auch manche Mittel — was nicht unbedenklich ist — angewendet, teils um die Konserven dauerhaft zu machen, teils um ihnen ein schöneres Aussehen zu geben.

Ein sehr bekanntes Mittel dieser Art ist Bor-säure. Sie kommt als natürlicher Bestandteil in Nahrungsmitteln, z. B. in Äpfeln, Birnen, Kirschen, Pflaumen und Honig vor, jedoch nur in außerordentlich geringen Mengen, denen gesundheitlich keinerlei Bedeutung zukommt. Man hat Bor-säure aber schon verwendet zur Konservierung von Fleisch, Wurst, Eige, Milch usw. Aber da Bor-säure nicht alle in Betracht kommenden Kleinlebewesen vernichtet, sondern vornehmlich nur die, die stinkende Fäulnis verursachen, so muß schon aus diesem Grunde vor der Verwendung von Bor-säure dringend gewarnt werden. Der Genuß von Bor-säure veranlaßt überdies den menschlichen Körper erheblich zu schädigen. Die Verwendung von Bor-säure ist also unter allen Umständen abzulehnen.

Ein weiteres Konservierungsmittel ist die schwefelige Säure, die beim Verbrennen von Schwefel entsteht. Sie ist zwar bisher beim Behandeln von Weinsäffern in gewissem Umfange noch unentbehrlich, sollte aber im übrigen gemieden werden. S. V. kann das Schwefeln der Einmachgläser im Haushalt ohne weiteres durch Erhitzen der Gläser ersetzt werden. In Amerika wird in großem Umfange Trockenobst geschwefelt. Daher haben z. B. die amerikanischen Ringäpfel und Aprikosen ein auffallend schönes Aussehen. Wir sollten aber beim Trocknen von Obst das Schwefeln unterlassen und lieber keine Schönheitsfehler in den Kauf nehmen.

Ein harmloses Konservierungsmittel ist dagegen die Milchsäure. Sie bildet sich in Salzhöhlen und Salzgärten, verhindert aber nicht die Schimmelbildung, die zwar dem menschlichen Körper ebenfalls nicht gefährlich ist, die aber dennoch Genuß und Verwendung beeinträchtigt. Als Konservierungsmittel für Obstwaren kommt Milchsäure nicht in Betracht.

Viel Bekanntheit ist in neuerer Zeit für Bimtsäure bzw. für Zubereitungen, die Zimtsäure enthalten, gemacht worden. Zimtsäure kommt zwar in der Natur, aber nicht in Nahrungsmitteln vor. Aber die Wirkung der Zimtsäure auf den menschlichen Körper ist bisher nur wenig bekannt. Schon allein deswegen muß dringend vor ihrer Anwendung gewarnt werden.

Viel Verwendung hat bekanntlich schon die Salzsäure gefunden und zwar sowohl im Haushalt als auch in der Industrie. Sie kommt in belanglosen Spuren als natürlicher Bestandteil z. B. in Kirschen vor. Trotzdem muß aber vor ihrer Verwendung als Konservierungsmittel dringend gewarnt werden, da sie lange im Körper zurückgehalten werden und, insbesondere bei fortgesetztem Genuß, ernste toxische Schädigungen zur Folge haben kann.

Während des Krieges ist als neues Konservierungsmittel und zwar in Marmeladen plötzlich die Pres-säure aufgetaucht. Aber die Wirkungen auf den

menschlichen Körper ist bisher wenig bekannt. Da sie chemisch der Salzsäure nahesteht, ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß sie schädlich zu wirken vermag. Es muß daher vor ihrer Verwendung gewarnt werden.

Ein zwar sehr wirksames, aber zugleich sehr giftiges Konservierungsmittel ist die Flußsäure. Sie verleiht z. B. konservierten Fruchtstücken ein sehr schönes Aussehen. Es ist aber in der Praxis nicht möglich, sie vor dem Einkochen der Säfte mit Zucker durch Kalzzusatz zu entfernen, denn dies vermag höchstens ein sehr erhalt arbeitender Chemiker. Nimmt man zudem zu wenig Kalz, so bleibt Flußsäure in den konservierten Säften zurück, nimmt man zu viel, so werden die Säfte ungenießbar. Flußsäure darf daher keinesfalls als Konservierungsmittel Verwendung finden.

Andererseits verhält es sich hingegen mit der Ameisensäure. Sie findet sich vielfach in der Natur, z. B. in den Brennhaaren der Nesseln und auch in einigen natürlichen Mineralwässern vor. Mit Mengen von 0,2 bis 0,25 Gramm sind Fruchtstäfte leicht zu konservieren. Im menschlichen Körper verbrennt sie in derartigen Mengen und Verbrennungen zu Kohlensäure. Da die „Arzneibuchwaare Ameisensäure“ eine 2prozentige wässrige Lösung der Säure ist, empfiehlt es sich, von dieser 1 Prozent — also auf 1 Kg. Fruchtstäfte 10 Gr. — zu verwenden.

Das harmloseste und daher empfehlenswerteste Konservierungsmittel ist die Benzoesäure, die als natürlicher Bestandteil in wesentlichen Mengen, z. B. in Preiselbeeren, Moosbeeren und Preiselbeeren vorkommt. Daher können bekanntlich diese Früchte sogar ohne jegliche Zusätze zu haltbaren Dauerwaren eingedocht werden. Zum Einmachen von Obst verwendet man die Benzoesäure am besten in Form von Benzoesäure Natron, das etwa 70 Prozent Benzoesäure enthält und in Apotheken erhältlich ist. Fruchtstäfte sowie Fruchtstücke sind hiermit gut zu konservieren, wobei auf 1 Kg. Fruchtstäfte oder auf 1 Gramm Benzoesäures Natron zu verwenden ist. Mehr als 1,5 Gr. auf 1 Kilogramm sollten niemals verwendet werden. Die Gefäße mit so konservierten Obstzubereitungen sind in möglichst kühlen Räumen aufzubewahren.

Wir besitzen somit in der Ameisensäure und dem Benzoesäuren Natron, besonders aber in dem letzteren, ein chemisches Mittel, durch dessen Anwendung Fruchtstäfte und Mousse ohne Zuckerzusatz und ohne Sterilisation leicht konserviert werden können und das den Hausfrauen ohne Gefahr für die menschliche Gesundheit in die Hand gegeben werden kann. Es bleibt aber trotzdem nur ein Notbehilfsmittel, an dessen Stelle nach dem Kriege wieder das alte bewährte Verfahren mit Zucker zu treten hat.

## Wetterbericht.

Die Störungen lösen sich auf. Für Sonntag und Montag ist aufsteigendes und wärmeres Wetter zu erwarten.

## Konkurse.

Nachlaß des Friedrich Mog, Schlossermeisters in Alesbromm.

## Letzte Nachrichten.

**W.B. Budapest, 17. Juni.** „Az Est“ gibt zu der Nachricht, daß die rumänische Regierung zur Untersuchung des Zwischenfalls von Marmornitza einen Ausschuss eingesetzt habe, eine eingehende Schilderung des Einfalls der Russen. Dieser fand am Sonnabend Nacht statt. Die Russen haben nicht, wie anfänglich gemeldet wurde, bloß einige Stunden lang, sondern bis zum Montag Abend dort verweilt. Sie haben Schützengräben aufgeworfen, das Zollgebäude der Grenzpolizei, Post und Telegraphenamt, Gemeindehaus und das Schulgebäude besetzt und von dort einen beständigen Angriff gegen die österreich-ungarischen Truppen eröffnet. Es wurden auch mehrere rumänische Staatsbürger verundet. Der Einfall der Russen in rumänisches Gebiet geschah folgendermaßen: Die Russen schlugen eine Brücke über den Pruth und griffen österreich-ungarische Truppen an. Als sie zurückgeschlagen wurden, konnten sie die Pruthbrücke nicht mehr benutzen und traten auf rumänisches Gebiet über, von wo sie den Kampf fortsetzten und auch Verstärkungen heranzogen. Am Montag Abend räumten die Russen wahrscheinlich auf höheren Befehl das rumänische Gebiet.

**W.B. Berlin, 17. Juni.** Laut „Berliner Lokalanzeiger“ meldet die „Agence Havas“, daß die mexikanische Abteilung, die vor einigen Tagen in das Gebiet von Texas eingedrungen war, einen Zusammenstoß mit amerikanischen Truppen hatte, wobei der mexikanische Anführer gefallen sei. Der amerikanische Geschäftsträger habe bei der mexikanischen Regierung energischen Protest eingelegt.

**W.B. Berlin, 17. Juni.** Aus Saloniki wird verschiedene Morgenblätter gemeldet, daß seit dem letzten Freitag kein Schiff die griechischen Häfen verließ. Alle Postverbindungen mit Athen seien abgebrochen.

**W.B. Berlin, 17. Juni.** Die Verluste der Engländer bei Derna werden übereinstimmenden Meldungen zufolge als ganz außerordentlich schwer bezeichnet.

**W.B. Berlin, 17. Juni.** Japan soll in den letzten 5 Monaten an Rußland für 40 Millionen Granaten für große Kaliber geliefert haben.

## Unsere Zeitung bestellen!

Ihre die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Schulz. Druck und Verlag der W. Neuberger'schen Buchdruckerei, Münster.

# Das Sammeln von Waldbeeren

in den Staatswaldungen der Forstbezirke Altensteig, Dornstetten, Höstett, Nagold, Pfalzgrafenweiler und Simmersfeld ist nach Verfügung der Forstdirektion mit folgenden Beschränkungen gestattet:

## Verboten ist:

1. Das Sammeln vor dem Kalendertag, der durch öffentliche Bekanntmachung für den Beginn bestimmt worden ist.
2. Das Sammeln zwischen Abends 6 Uhr und Morgens 7 Uhr.
3. Das Sammeln an Plätzen, welche durch Einzäunung oder Warnungszeichen geschlossen sind.
4. Das Uebernachten in den Waldhütten oder sonst innerhalb Staatswalds.

Zu widerhandlung wird forstpolizeilich bestraft.

Altensteig, den 15. Juni 1916.

Im Auftrag:  
R. Forstamt.

## Statt Karten.

**Emmi Henßler**  
**Hermann Felger**

z. Zt. im Feld

Verlobte

Altensteig. Valhingen a. E.

— Juni 1916 —



Einem schönen

# Zuchtfarren

15 Monate alt

hat zu verkaufen

Müller, Oberwiesebauer.



**Kriegerverein**  
**Altensteig.**

Zu der morgigen Sonntag stattfindenden Gedächtnisfeier der Gefallenen:

Philipp Gensler,  
Wilhelm Dietrich,

versammelt sich der Verein um 9 Uhr im Lokal.

Zahlreiche Beteiligung erwartet.  
der Ausschuss.

Altensteig.

## Ia. Futter-

## Knochenmehl

rein weiß und fein gemahlen  
38—42° citratlöslich

als vorzügliches Beifutter für  
Jungvieh Geflügel u. Schweine  
— tierärztlich empfohlen —

30-l. Sack zu M. 16.—  
50 Pfund zu M. 8.50  
25 Pfund zu M. 4.50  
10 Pfund zu M. 1.90  
1 Pfund zu M. —.20

ist stets frisch zu haben bei

**G. B. Luß Nachfolger.**  
Heinz Bühler jr.

Pfalzgrafenweiler.

Wegen Entbedlichkeit ist bei  
meinen bereits noch neuen sehr wertig  
gebrauchten

## Heuwender

dem Verkauf aus

**Witwe Näder & Engel.**

Freudenberg.

Einem hochwüchsigem,  
2 Jahre alten Zimentaler



## Zucht-

## Farren

steht dem Verkauf aus

**Bäuerle, Gutsbesitzer.**

Altensteig.

Alte gestrickte  
**Wollentumpen**  
ohne Besatz  
per Kg. M. 1.—

**alt Zinn**  
per Kg. M. 3.40

kauft  
**Paul Jannasch.**

**Rote Kreuz-Marken**  
sind zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlung.**

Geisrodene.

Calw: Katharina Weiser Witwe, geb.  
Dittus, 70 Jahre.  
Freudenstadt: Wilhelmine Staff, geb.  
Schreiber, 83 Jahre.

Im Felde gefallen:  
Freudenstadt: Richard Quob, ältester  
Sohn des Ratsherrn Quob.  
Nöb: Bernhard Frey, zweiter ge-  
fallener Sohn der Witwe Elisa-  
bethe Frey beim Schulhaus.  
Widdberg: Karl Karl, Bäcker, Sohn  
der Frau Friederike Karle.

Stadige Gemeinde Altensteig.

# Freiwillige Feuerwehr!

Nächsten Dienstag, den 20. Juni

rückt  
**die I., II. und III. Kompagnie**

zur Übung aus.

**Antreten Abends präzis 8 Uhr.**

Den 17. Juni 1916.

Das Kommando.

Für Feldpostsendungen empfiehlt

## = Lese- und =

## Schreibmaterial

die

**W. Rieker'sche Buchhdlg.**  
Altensteig.

Altensteig.

## In Feldpost-

## Badungen

empfehle von frischen Sendungen:

**ff. Himbeerfaß**

in Flaschen zu 90 Pf.

**ff. Zitronensaft**

in Flaschen zu 90 Pf.

**Helvetia-Marmeladen**

Johannisbeere, Orangen 1 Dose 75 Pf.

Himbeer, Erdbeere 1 „ 85 „

Nirabellen, Preiselbeere 1 „ 85 „

**ff. getrocknete Früchte**

ca. 8 Sorten gemischt

in 1 Pfund Carton M. 1.35

**Cerealschnitten**

in Packets zu 30—60 Pf.

**Biskuits o. Sahfen u. Gähle**

in Packets zu 15, 25, 30, 40 u. 50 Pf.

**Sardinen in Del**

in Dosen zu 40, 45 und 75 Pf.

**ff. Ochsenmaul-Salat**

in Dosen mit Carton M. 1.30

**Limonade-Pulver**

1 Packet 10 Pf.

**ff. Saure Bonbons**

offen und in Papier gewickelt

**Pfeffermünz**

offen und in Rollen

**Cigarren**

in Packungen zu 20, 25 Stk.

**Cigaretten**

in Packungen zu 10, 20, 25, 100 St.

**Chocolade**

in großer Auswahl

**leere Glasfläschchen**

mit Schrauben

**leere Feldpostkästchen**

— in diversen Größen —

**Chr. Burgh. jr.**

\*\*\*\*\*

Egenhausen.

Fertige

## Schürzen

in schwarz, weiß und farbig

für Kinder und Erwachsene

— in schöner Auswahl —

empfehle

J. Kaltenbach.

\*\*\*\*\*

## Benzin

prima Betriebsstoff f. Landwirtsch.,  
Karos und indust. Betriebe, hier  
abzugeben.

Südd. Hand.-Ischaus Dittler, Offenburg.

## Mietverträge

sind zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhdlg.**

Altensteig.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Dreieinigkeitsfest,** 18. Juni. ev.  
Gottesdienst um 10 Uhr in der  
Kirche. Predigt: 2. 504. Trauer-  
feier für Wilhelm Dietrich und  
Philipp Gensler. Darauf Kindes-  
gottesdienst in Abteilungen. Um  
2 Uhr Missionsfest in der Kirche.  
(Musik, Schaubild) Predigt: 8. 409.  
22. Opfer für die Basler Mission.  
Am Donnerstag, 22. Juni abds.  
1/9 Uhr Kriegsbefunde im Ju-  
gendheim.

**Gemeinschaft-Jugendheim.**

Sonntag abnd 8 Uhr Versamm-  
lung.

**Methodistengemeinde.**

Sonntag, 18. Juni. Vorm. 10  
Uhr Predigt, 11 U. Sonntag-  
schule, 2 Uhr Jungfrauen-Klasse,  
abends 8 Uhr Predigt, 9 Uhr  
Männer-Klasse.

Mittwoch, 21. Juni, abds. 8 1/2 Uhr  
Gebetstunde.